Linzer biol. Beitr.	30/1	903-906	21.7.2006

Wiederentdeckung der verschollenen Wasserschneckenarten *Anisus vortex* (LINNAEUS 1758) und *Ferrissia wautieri* (MIROLLI 1960) in Salzburg (Gastropoda, Planorbidae)

T. STRASSER, R. TRAVNITZKY & R.A. PATZNER

Abstract: **Rediscovery of two water-living snail species *Anisus vortex* (LINNAEUS 1758) and *Ferrissia wautieri* (MIROLLI 1960) in Salzburg, Austria (Gastropoda, Planorbidae)**. After 100 years *Anisus vortex* (LINNAEUS 1758) was found again in the city of Salzburg. *Ferrissia wautieri* (MIROLLI 1960) was missed for more than 60 years and rediscovered in Großgmain.

Key words: mapping, *Anisus vortex*, *Ferrissia wautieri*, rediscovery, Salzburg, Austria.

Die Geschichte über die Forschung an Wassermollusken im Bundesland Salzburg gliedert sich in mehrere Epochen (PATZNER 1995). Die erste erstreckte sich vom Ende des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg. Eine weitere forschungsintensive Zeit folgte von 1935 bis 1959. Die letzte Epoche begann in den 90er Jahren des vergangenen Jahrhunderts (SCHACHINGER & PATZNER 2004).

Die Scharfe Tellerschnecke, *Anisus vortex* (LINNAEUS 1758)

Aus der ersten Epoche stammt der einzige Bericht über ein Vorkommen von *Anisus vortex* im Bundesland Salzburg. KASTNER (1892, 1905) beschreibt darin einen Fundort in einem „Bach neben der Buxbaum-Villa" in der Stadt Salzburg. Der genaue Standort dieser Fundstelle konnte jedoch bis heute nicht mehr verifiziert werden.

Im August 2003 wurde im Rahmen der landesweiten Molluskenkartierung (PATZNER & SCHREILECHNER 1999) *Anisus vortex* in einem Wassergraben im Süden der Stadt Salzburg (Stadtteil Aigen, Meereshöhe 425 m) wieder entdeckt. Die benetzte Breite des Grabens beträgt im Durchschnitt 50 cm, die Tiefe maximal 20 cm. Die Sohle besteht vorwiegend aus Schlamm und Laub, das von den Bäumen und Sträuchern des Westufers stammt. Im Osten wird der Graben von einer Wiese begrenzt. Das Ufer besteht aus angerissener Erde. Außer einigen Gräsern findet sich im Gewässer keine Vegetation. Dass es sich bei der Fundstelle um jene handelt die KASTNER (1892, 1905) angibt, ist unwahrscheinlich. Neben *Anisus vortex* wurden in diesem Gewässer *Valvata cristata* O.F. MÜLLER 1774, *Radix labiata* (ROSSMAESSLER 1835), *Hippeutis complanatus* (LINNAEUS 1758) und *Pisidium casertanum* (POLI 1791) gefunden. Neben den massenhaft vorkommenden Pisidien, ist *Anisus vortex* die häufigste Wassermolluskenart an der Fundstelle.

Anisus vortex hat einen westpaläarktischen Verbreitungstyp, ist im gesamten Alpenraum

jedoch selten anzutreffen (TURNER et al. 1998). Weshalb diese Art im Bundesland Salzburg bisher nur in einem Gewässer nachgewiesen werden konnte ist unklar. GLÖER & MEIER-BROOK (2003) beschreiben als Lebensraum langsam fließende und stehende, pflanzenreiche Gewässer bis 7 m Wassertiefe.

Aufgrund der extremen Trockenheit im August 2003 trocknete der Graben vollständig aus. Obwohl von FALKNER (1990) angegeben wurde, dass *Anisus vortex* durchaus auch in Temporärgewässern vorkommt, wurde ein Teil der Population geborgen, in Aquarien gehältert und nach der ersten Wasserführung wieder ausgesetzt.



Abb. 1: *Anisus vortex* aus der Stadt Salzburg. Rasterelektronenmikroskopische Aufnahme.

Die Flache Mützenschnecke *Ferrissia wautieri* (MIROLLI 1960)

In der Sammlung Klemm befinden sich 25 Exemplare von *Ferrissia wautieri*, die dieser 1946 in Eugendorf gesammelt hat. Er hat sie fälschlicherweise als *Acroloxus lacustris* bestimmt, eine Überprüfung durch REISCHÜTZ (1983) ergab allerdings, dass es sich um *Ferrissia wautieri* handelt. Die systematische Stellung von *Ferrissia wautieri* ist noch immer umstritten. Sie wird von manchen Autoren mit *Ferrissia clessiniana* JICKELI 1882 (FALKNER & V. PROSCHWITZ 1995) oder *Ferrissia isseli* BOURGUIGNAT 1853 (KINZELBACH 1984) synonymisiert. Da beide Vorschläge ausschließlich auf zoogeographischen Untersuchungen beruhen und es bis jetzt keine anatomischen Beweise gibt, sollte bis zur endgültigen Klärung der etablierte Namen beibehalten werden (GLÖER & ZETTLER 2005). Da die Gattung *Ferrissia* bereits aus dem Tertiär Europas bekannt ist, vermutet REISCHÜTZ (1983), dass es sich bei *Ferrissia wautieri* um eine bodenständige Art handelt, und sie nicht aus den U. S. A eingeschleppt wurde.

Im Juli 2004 wurden am Ufer des Sillweihers im Freilichtmuseum in Großgmain (Meereshöhe 512 m, südwestlich der Stadt Salzburg) zwei Leerschalen von *Ferrissia wautieri* gefunden. Diese können, wie schon die Schalen aus Eugendorf, der rundlichen, flachen Form zugeordnet werden (Reischütz 1983). Sie sind 2,2 × 1,3 mm bzw. 1,8 × 1,1 mm groß.

Der Sillweiher wurde 1984 als Löschteich und Feuchtbiotop künstlich angelegt. Er wird von den Oberflächen- und Sickerwässern aus den umliegenden Wiesenflächen gespeist. Die Oberfläche ist 20 × 30 m groß, die Tiefe beträgt 1 m; das Wasservolumen um die

600 m³. Neben *Ferrissia wautieri* wurde noch *Galba truncatula* (O.F. MÜLLER 1774) gefunden.

Ferrissia wautieri bewohnt stehende und langsam fließende Gewässer, wobei sie bezüglich der Wasserqualität anspruchslos ist. Sie hält sich bevorzugt an Pflanzenstängeln, Zweigen und Ästen sowie unter Blättern auf (GLÖER 2002). Zurzeit sind neben Fundorten aus Österreich (REISCHÜTZ 1983) verstreute Vorkommen aus England, den Niederlanden, Luxemburg, Deutschland, der Schweiz, Polen, der Tschechischen Republik und der Slowakei bekannt (GLÖER 2002).

Zusammenfassung

Nach 100 Jahren wurde *Anisus vortex* (LINNAEUS 1758) in der Stadt Salzburg wieder gefunden. *Ferrissia wautieri* (MIROLLI 1960) wurde über 60 Jahre vermisst und in Großgmain wiedergefunden.

Literatur

FALKNER G. (1990): Vorschlag für eine Neufassung der Roten Liste der in Bayern vorkommenden Mollusken (Weichtiere). — Schriftenr. Bayer. Landesamt Umweltschutz **97**: 61-112.

FALKNER G. & T. V. PROSCHWITZ (1995): A record of *Ferrissia* (*Pettancylus*) *clessiniana* (JICKELI) in Sweden, with remarks on the identity and distribution of the European *Ferrissia* species. — J. Conch. **36**: 39-41.

GLÖER P. (2002): Die Süßwassergastropoden Nord- und Mitteleuropas. Bestimmungsschlüssel, Lebensweise, Verbreitung. In: Die Tierwelt Deutschlands. Begründet 1925 von F. Dahl. Teil **73**: 1-327. — Conchbooks, Bad Kreuznach.

GLÖER P. & C. MEIER-BROOK (2003): Süßwassermollusken. Ein Bestimmungsschlüssel für die Bundesrepublik Deutschland. 13. Auflage: 1-134. — Deutscher Jugendbund für Naturbeobachtung, Hamburg.

GLÖER P. & M. L. ZETTLER (2005): Artenliste der Süßwassermollusken Deutschlands. — Malakol. Abhandl. Staatl. Mus. Tierkunde Dresden **23**: 3-26.

KASTNER K. (1892): Die Conchyliensammlung des Salzburger Museum Carolino-Augusteum. — Mit. Ges. Salzburger Landeskunde **32**: 241-256.

KASTNER K. (1905): Beiträge zur Molluskenfauna des Landes Salzburg. — Jahresbericht der Staatsrealschule Salzburg: 3-40.

KINZELBACH R. (1984): Neue Nachweise der Flachen Mützenschnecke *Ferrissia wautieri* (MIROLLI 1960) im Rhein-Einzugsgebiet und im Vorderen Orient. — Hess. faun. Br. **4**: 20-23.

PATZNER R.A. (1995): Wasserschnecken und Muscheln im Bundesland Salzburg – Stand zu Beginn einer landesweiten Kartierung. — Nachrichtenbl. Erste Vorarlb. Malak. Ges. **3**: 12-29.

PATZNER R.A. & P. SCHREILECHNER (1999): EDV-unterstützte Kartierung von Süßwassermollusken im Bundesland Salzburg. — Sauteria **10**: 219-228.

REISCHÜTZ P.L. (1983): Die Gattung *Ferrissia* (Pulmonata-Basommatophora) in Österreich. — Ann. Naturhistorischen Museums Wien **84/B**: 251-254.

SCHACHINGER D. & R.A. PATZNER (2004): Kartierung von Wassermollusken im Bundesland Salzburg, Österreich - Stand 2003. — Malakol. Abhandl. Staatl. Mus. Tierkunde Dresden **22**: 37-47.

TURNER H., KUIPER J.G.J., THEW N., BERNASCONI R., RÜETSCHI J., WÜTHRICH M. & M. GOSTELI (1998): Atlas der Mollusken der Schweiz und Liechtensteins. Fauna Helvetica **2**: 1-527. — Schweizerische Entomologische Gesellschaft, Neuchâtel.

Anschrift der Verfasser: Mag. Thomas STRASSER
Mag. Rita TRAVNITZKY
Univ.-Prof. Dr. Robert A. PATZNER
Fachbereich Organismische Biologie, Universität Salzburg
Hellbrunnerstr. 34
A-5020 Salzburg, Österreich/Austria
E-Mail: robert.patzner@sbg.ac.at